

## Was für eine Frau, diese Elisabeth!

Mit 4 von den Eltern weggebracht, mit 14 verheiratet mit dem Landesfürsten von Thüringen. Sie stellt sich gegen das Establishment und sympathisiert offen mit der sozialen Armutsbewegung, gründet Hospitale, organisiert den Kampf gegen die Hungersnot 1224-26.

Als sie ihren geliebten Mann verliert kommt es, wie es scheint's immer kommt: Unter der Kuratel des Konrad von Marburg, einem der blutrünstigsten Inquisitoren Deutschlands, wird sie von der Regentschaft vertrieben und enteignet. Konrad lässt keine Gelegenheit aus, sie maßlos zu züchtigen. Mit 24 stirbt sie in Marburg in einem ihrer Hospize. Schon 1235 aber wird sie heilig gesprochen und ist die Heilige der Caritas.

Bei der gemeinsamen Elisabeth-Reise 2016 von Caritas St.Pölten und Linz konnten wir ihren Spuren folgen, von der Creuzburg, wo sie ihre Kindheit verbrachte, über Gotha, wo ihr erstes Hospital zu sehen ist, Eisenach und der Wartburg, wo sie als Landgräfin wirkte, über Schloss Reinhardsbrunn, wo sie von der Landgrafenfamilie abgehalftert wurde, bis hin zu Marburg. Darüber hinaus trafen wir die KollegInnen der Caritas Erfurt, die uns durch die entzückenden Gäßchen Erfurts führten und über ihre Arbeit und ihr Auftreten gegen die PEGIDA erzählten. Wir wanderten durch das Weltnaturerbe Hainich, einen der letzten Urwälder Deutschlands und entdeckten in Mühlhausen die Spuren von Thomas Müntzer dem Reformator und Zeitgenossen Luthers, der 1525 zusammen mit 5000 Bauernaufständischen hingemetzelt worden ist. Heute ist dieses Gebiet weitestgehend säkular, umso erstaunlicher sind neue ökumenische Klostergründungen wie etwa Volkenroda. Unser Quartier, Wilhelmsglücksbrunn, eine biologische Landwirtschaft und Projekt für junge Menschen mit Beeinträchtigungen der Diakonie war eine Oase und ein richtiger *Wilhelmsglücksgriff*. Die malerischen Gäßchen Marburgs und die Elisabethkirche waren ein beeindruckender Schlusspunkt.

Herbert Schustereder, Juni 2016



